



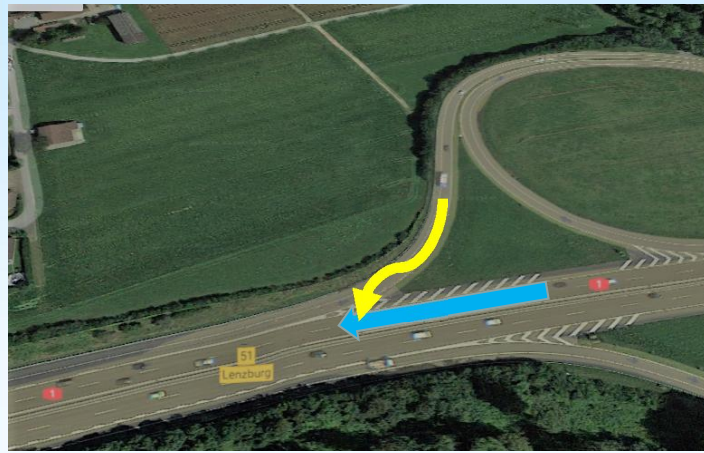
21. Juni 2018

## **HAFTPFLICHTRECHT – WICHTIGE ENTSCHEIDE**

Strassenverkehrsrechtstagung

Rechtsanwalt Prof. Dr. Arnold F. Rusch LL.M.

**BGer, 4A\_637/2015, 29.6.2016 = BGE 142 III 433  
«Ehegattenpflege»**



### **Sachverhalt**

- Der Kläger (blauer Pfeil) war als Beifahrer mit seiner Ehegattin unterwegs.
- Die bei der Beklagten versicherte Automobilistin (gelber Pfeil) geriet verursacht einen Unfall, bei dem die Ehegattin des Klägers Verletzungen erlitten hat.
- Der Kläger selbst erlitt beim Unfall eine HWS-Distorsion zweiten Grades. Er pflegte seine Gattin. Später wurde bei ihm eine somatoforme Schmerzstörung diagnostiziert.
- Vorinstanz: Keine Adäquanz der Schmerzstörung zum Unfall: Die belastende Pflege der verunfallten Ehegattin hat diese ausgelöst.

**BGer, 4A\_637/2015, 29.6.2016, E. 4.6**

«Während mithin Schockschäden eine unmittelbare Reaktion auf den Unfall darstellen, ist die (natürliche) Kausalkette zwischen dem Unfall und der somatoformen Schmerzstörung des Beschwerdeführers wesentlich länger. Entgegen der Ansicht des Beschwerdeführers können daher nicht einfach die Kriterien angewendet werden, die im Zusammenhang mit Schockschäden angesprochen wurden; vielmehr ist – um eine vernünftige Haftungsbegrenzung zu erreichen – noch grössere Zurückhaltung zu üben bei der Bejahung des adäquaten Kausalzusammenhangs.»

**BGer, 4A\_637/2015, 29.6.2016, E. 4.7**

«Ansonsten müsste von vornherein in jedem Fall ein Schaden, den jemand beim Versuch erleidet, einem anderen zu helfen und die Schädigung eines anderen abzuwenden, dem Verursacher jener Schädigung zugerechnet werden. Eine solchermaßen generalisierende Zurechnung führe zu keiner vernünftigen Begrenzung der Haftung.»

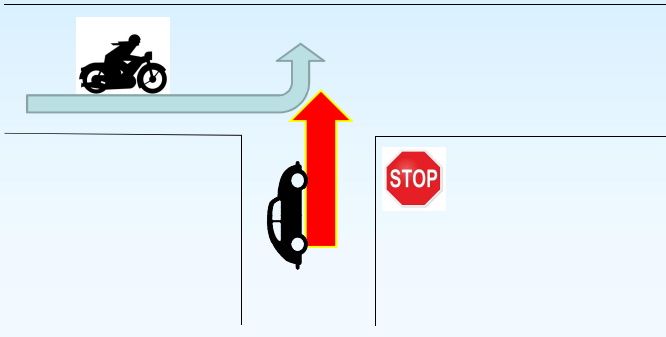
Es folgen Verweise auf BGer 4A\_7/2007 (Grillbrand), BGE 67 II 119 (Streit zwischen Kühen) und SJZ 1947, 159 (Tod eines Feuerwehrmannes bei Brandlöschung), in denen die Gerichte die Adäquanz stets verneint hatten.

**Gründe, die gegen diese Entscheidung sprechen**

- Will man die Hilfeleistung?
- Abgrenzung zur Geschäftsführung ohne Auftrag
- Kohärenz zu Art. 50 Abs. 1 OR: «Haben mehrere den Schaden gemeinsam verschuldet, sei es als Anstifter, Urheber oder Gehilfen, so haften sie dem Geschädigten solidarisch.»
- Rechtsvergleichender Blick nach Deutschland: Konzept der Herausforderung
  - ...für Rettungs-
  - ...und Verfolgungsfälle

**Zimmermann, JZ 1980, 10 ff., 16:** «Um eine mittelbare Verletzungshandlung geht es, wenn der Erfolg erst durch die Willensbetätigung des hernach Geschädigten oder eines Dritten herbeigeführt bzw. vermittelt wird. Für die Begründung der Haftung kommt es hier darauf an, ob der Ersthandelnde (schuldhaft) eine Verhaltensnorm verletzt hat und ob sich ein Risiko realisiert hat, das im Schutzbereich dieser Verhaltensnorm liegt. Eine derartige Verhaltensnorm ist verletzt, wer einen sozial inadäquaten Gefahrenzustand für die Rechtsgüter anderer schafft. Das ist etwa dann der Fall, wenn eine Lage geschaffen wird, in der diese sich zu einem Eingreifen veranlasst (nicht notwendig: «herausgefordert») fühlen dürfen. Im Schutzbereich der verletzten Verhaltensnorm liegt nicht die Realisierung des allgemeinen Lebensrisikos.»

**BGer, 6B\_309/2016, 10. November 2016**  
**«Ausweich- und Bremsmanöver»**

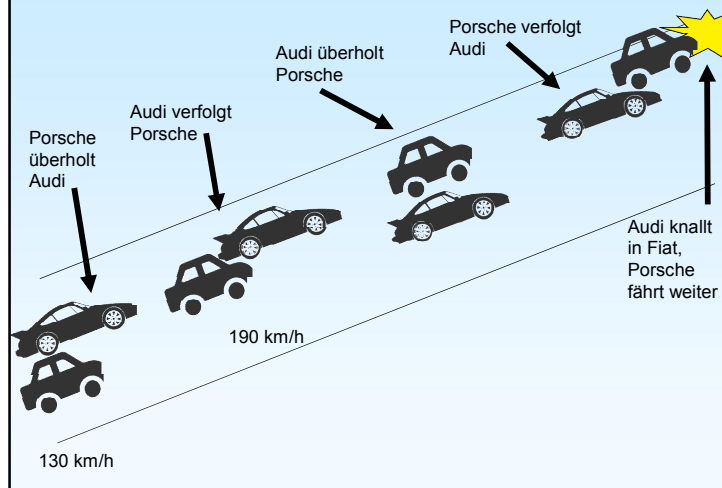


**Art. 61 Abs. 1 SVG**

Wird bei einem Unfall, an dem mehrere Motorfahrzeuge beteiligt sind, ein Halter körperlich geschädigt, so wird der Schaden den Haltern aller beteiligten Motorfahrzeuge nach Massgabe des von ihnen zu vertretenden Verschuldens auferlegt, wenn nicht besondere Umstände, namentlich die Betriebsgefahren, eine andere Verteilung rechtfertigen.

Vgl. BGE 85 II 516 und BGE 86 II 51

**BGer, 6B\_230/2016, 8.12.2016: Rennen**



**BGer, 6B\_230/2016, 8.12.2016**

- Verurteilung beider Fahrer wegen fahrlässiger Tötung, fahrlässiger Körperverletzung; Gefährdung des Lebens
- Solidarische Haftbarkeit auch des Porschefahrers

**BGer, 6B\_230/2016, 8.12.2016, E. 1.3**

« Sans le comportement du recourant, E. [Audifahrer] n'aurait pas roulé à une vitesse aussi élevée et n'aurait pas été inattentif. En d'autres termes, si le recourant [PorscheFahrer] s'était comporté conformément à ses devoirs de prudence, en renonçant à poursuivre de très près E. à une vitesse élevée, il est très vraisemblable que l'accident n'aurait pas eu lieu. Le comportement qui est reproché au recourant constitue dès lors une condition sine qua non des événements qui se sont produits, même s'il n'en est pas la cause unique, respectivement immédiate. La causalité naturelle est ainsi établie. »

**BGer, 6B\_230/2016, 8.12.2016, E. 1.3**

« Par ailleurs, il est conforme au cours ordinaire des choses et à l'expérience générale de la vie que le comportement de celui qui prend part à une course-poursuite sur une autoroute fréquentée, à une vitesse excessive et à une distance moindre du véhicule se trouvant devant lui, soit de nature à provoquer un accident du genre de celui qui s'est produit. »

**BGer, 6B\_230/2016, 8.12.2016**

- Wäre das nicht eher eine Mittäterschaft?
- Gibt es eine Mittäterschaft bei einem Fahrlässigkeitsdelikt?
- Kohärenz zur strafrechtlichen Rechtsprechung (BGer, 6B\_360/2016, 1.6.2017, E. 4.9)

**Einsatz der Herausforderungshaftung**

- Lückenfüllung: *Verschuldet verursachter Anschein einer Notlage, die zu Rettungshandlungen herausfordert*
- Erfassung aller Beteiligungsformen im Deliktsrecht
- Gleichklang mit Strafrecht